

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich M. 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Vollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 19.

Donnerstag, den 13. Februar 1902.

54. Jahrgang.

Der Trichinenschauer Max Kemnitz in Pulsnitz ist als stellvertretender Trichinenschauer für Pulsnitz M. S. und Böhmisches-Vollung verpflichtet worden. Königl. Amtshauptmannschaft Kamenitz, am 10. Februar 1902. von Erdmannsdorf.

Das Ende der Ministerkrise.

Dresden, 12. Februar.

Die von allen Volkskreisen mit außerordentlichem Interesse verfolgte Ministerkrise hat bereits am Dienstag ihr Ende erreicht. Das „Dresdener Journal“ gleichen Tages giebt die Entscheidungen des Königs folgendermaßen bekannt: „Se. Majestät der König haben geruhen wollen, dem Staatsminister Werner v. Bagdors auf erneutes Ansuchen die Entlassung aus dem Staatsdienste unter Beibehaltung von Titel und Rang eines Staatsministers in Gnade zu bewilligen.“

Se. Majestät der König haben sich nicht bewogen gefunden, den von den Staatsministern von Meißel, von der Planitz, Dr. von Seydewitz und Dr. Rüger eingereichten Entlassungsgesuchen stattzugeben und haben bei Eröffnung dieser Allerhöchsten Entschliessung zugleich geruht, die Genannten der Fortdauer Allerhöchster Gnade vollen Vertrauens zu versichern.

„Se. Majestät der König haben Allernächtigst geruht, dem Staats- und Justizminister Dr. Rüger die Leitung des Finanzministeriums zu übertragen und denselben bis auf weiteres mit der Fortführung der Geschäfte des Justizministeriums zu beauftragen.“

Ueber die Persönlichkeiten und den Lebensgang des Herrn von Bagdors und seines Nachfolgers im Amte, Dr. Rüger, ist zunächst folgendes von Interesse mitzuteilen:

Se. Excellenz Herr Staatsminister von Bagdors ist geboren am 19. Dezember 1836. Er studierte Jura und absolvierte von 1859 an einen einjährigen Vorbereitungsdienst beim Bezirksgericht in Bautzen, der Kreisdirektion daselbst und den Amtshauptmannschaften Bautzen und Löbau. In den Jahren 1863 und 1864 war er den Gesandtschaften in München und Paris attachiert und von 1865 bis zum Ausbruch des Krieges 1866 Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Berlin. Während des Krieges 1866 war er als Privatsekretär zum Könige Johann von Sachsen kommandirt und zwar bis zu dessen Rückkehr nach Pillnitz; auch wurde er während dieser Zeit zum Regierungsrat befördert; in dieser Stellung war er vom 1. Juni 1867 bis 1870 im Ministerium des Innern angestellt. In letzterem Jahre kam er als Rat in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wurde daselbst 1872 Geheimer Legationsrat und 1881 Geheimer Rat, und nahm als solcher in der Regel an den Reisen des Königs ins Ausland zum Vortrag der Regierungsangelegenheiten teil. Seit 1880 war er auch stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat, 1889 wurde er Oberpostmeister der Königin und Kammerer, 1892 Wirklicher Geheimer Rat, am 9. Januar 1895 zum königlich sächsischen Staats- und Finanzminister ernannt.

Unter äußerst schwierigen Umständen trat er sein neues Amt an. Der zehnprozentige Zuschlag zur Einkommensteuer, den sein Vorgänger, Herr v. Thümmel, wegen der erhöhten Vorauszahlungen an das Reich für das Jahr 1895 hatte anordnen müssen, ließ schon erkennen, daß auf die fetten Jahre der sächsischen Finanzwirtschaft nunmehr die mageren folgen würden. Und in der That sah sich die Regierung auch genötigt, von Jahr zu Jahr immer mehr Ausgaben, die eigentlich in den ordentlichen Etat gehören, auf den außerordentlichen zu übernehmen. Die Bedürfnisse des Staates befanden sich in einem viel schnelleren Wachstum als seine Einnahmen. Die Situation wurde für den Finanzminister immer ungemüthlicher. Um die Staatsfinanzen wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen, legte Herr von Bagdors im Jahre 1897 dem Landtage einen umfassenden Steuerreformplan vor. Leider drang er damals mit seinen Vorschlägen nicht durch. Die Folge hiervon ist die jetzige Finanznot des sächsischen Staates, von deren Behebung die gegenwärtig dem Landtage vorliegenden und von der Zweiten Kammer bereits angenommenen Gesetzentwürfe zur Weiterführung der Reform der direkten Steuern dienen sollen. Die neuen Steuergesetze sind mit einer kaum zu über-treffenden Gründlichkeit und Sachkenntnis im Finanzministerium vorbereitet worden. Der scheidende Minister hat also alles, was in seinen Kräften stand, gethan, um eine Gesundung der sächsischen Staatsfinanzen herbeizuführen.

Während der Amtszeit des Herrn v. Bagdors wurde der Ausbau des sächsischen Bahnnetzes sehr emsig betrieben. Auf 18 neuen Bahnlinien konnte der Betrieb eröffnet werden

— und zwar auf den Strecken Reichenbach i. N.-Mylau, Löbau-Weißenberg, Chemnitz-Stollberg, Oßershausen-Neuhausen, Waldheim-Kriebitzsch, Rohlwühle-Hohstein bei Schandau, Wiltschhaus-Carlsfeld, Mulda-Sayda, Granzahl-Oberwiesenthal, Zumbach-Wülstenbrand, Klingenberg-Colmnitz-Frauenstein, Beucha bei Brandis-Seligstadt-Wilsdruff-Rossen, Königsbrunn-Schweinitz, Zwönitz-Scheibenberg, Zittau-Marlendorf und Marersdorf-Landesgrenze-Hermisdorf in Böhmen, Altenburg-Langenleuba-Oberhain. Ungefähr 20 Linien befinden sich überdies noch im Bau oder sind noch auszuführen. Schon in nächster Zeit steht die Inbetriebnahme einiger neuer Linien bevor. Des Weiteren fallen in die Amtsperiode des Herrn von Bagdors zahlreiche Neu- und Umbauten von Bahnhöfen.

Herr von Bagdors hat sich nie an sein Amt geklammert. Schon Ostern 1891 wollte er seinen Abschied nehmen. Es traten aber Umstände ein, die ihn veranlaßten auf seinem Posten auszuharren. Fest stand es jedoch bei ihm, nach Schluß des jetzigen Landtages sein Amt niederzulegen, um die schweren Sorgen eines sächsischen Finanzministers mit dem geruhlosen Frieden eines Privatmannes zu vertauschen. Zu diesem Zwecke hat er schon vor Jahresfrist an der Wienerstraße in Dresden eine Villa für sich erbauen lassen. — Durch die bekannten Vorgänge im Landtage wurde er nun veranlaßt, seinen Abschied schon jetzt zu erbitten, der ihm denn auch vom Könige unter Worten der Anerkennung und des Dankes für geleistete treue Dienste bewilligt wurde.

Se. Excellenz der Herr Staats- und Finanzminister Dr. Conrad Wilhelm Rüger ist geboren zu Dresden am 26. Oktober 1837. Er war zuerst, von 1865 bis zum 1. Juni 1875 in Dresden Advokat. Am letztgenannten Tage trat er beim damaligen Bezirksgericht Dresden in den Staatsdienst ein, um am 1. Oktober 1879 bereits zum Geheimen Justizrat im Justizministerium befördert zu werden. Am 1. September 1880 übernahm Dr. Rüger alsdann den Posten eines Bürgermeisters in Dresden, lehrte aber, nachdem er vom 1. Oktober 1884 ab erster Rat bei der Brandversicherungskommission gewesen, am 1. April 1885 in das Justizministerium als Geh. Justizrat zurück. Als solcher gehörte er als Mitglied der Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich an, bis zu seiner Ernennung zum Ersten Staatsanwalt beim Oberlandesgericht am 1. April 1895. Von 1895 bis 1901 nahm Dr. Rüger weiterhin die hochbedeutende Position eines stellvertretenden Bevollmächtigten Sachjens beim Bundesrat ein, bis am 15. Juni 1901 seine Ernennung zum Staats- und Finanzminister erfolgte. In dieser Stellung war sonach dem Herrn Minister kein langes und nach außen bisher bemerkliches Wirken vergönnt. Immerhin erregte Herr Dr. Rüger als glänzender, dabei mit außerordentlichem Humor begabter Sprecher im Landtage wiederholt in weiteren Kreisen große Erwartungen und allgemeinste Aufmerksamkeit. Aus diesem Grunde erscheint er auch, zufolge seiner vielseitigen, ernstlich erworbenen Erfahrung, weit aus als der geeignetste Mann, die jetzt herrschenden Gegensätze zwischen Finanzministerium und Landtag zu beruhigen und zu begleichen.

Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz, 13. Februar. Der gestrige Viehmarkt hatte einen schwachen Auftrieb zu verzeichnen. Es waren zum Verkauf gestellt: 10 Ochsen, 70 Kühe und 160 Schweine. Zum Vorverkauf waren 16 Kühe in den Ställen untergebracht.

Pulsnitz. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Vereines, Hamburg, veranstaltete am Dienstag Abend einen öffentlichen Vortrag, in dem Gauvorsteher Rich. Döring-Berlin über „Zweck und Ziele des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Vereines und was unterscheidet ihn von anderen Verbänden“ sprach. Die Ausführungen des Redners wurden auch von den anwesenden Nichtmitgliedern mit großem Beifall aufgenommen. Es ist zu bedauern, daß der Besuch nicht ein regerer war, da dieser Vortrag wohl dazu beigetragen haben würde, vielfach noch gehegtes Mißtrauen gegen die Bestrebungen des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Vereines vollständig zu beseitigen.

Pulsnitz. Am letzten Sonntag hielt der 4. Bezirk

des Meißner Hochland-Turngau's seine erste diesjährige Vorturnerfunde in der Turnhalle zu Bischofsberga ab. Erschienen waren von 11 Vereinen 48 Vorturner; Hauswalde fehlte. Das Turnen, welches in Hantel-, Ordnung-, Stab-, Liebungen und Geräteturnen bestand, begann 1/2 3 Uhr und endete 1/5 Uhr. Hierauf versammelten sich die Vorturner im Hotel „zur goldenen Sonne“ zur Nachversammlung. Das Turnen wurde in allen seinen Einzelheiten durchgesprochen. Als Ort für die nächste Vorturnerfunde wählte man Pulsnitz M. S. und soll dieselbe am 4. Mai stattfinden. Hierzu wurde beantragt, diese Bezirksvorturnerfunde mit einer Bezirksturnfahrt nach dem Schwedenstein zu verbinden, was einstimmige Annahme fand. Als Bezirksturnwart wurde wiedergewählt Herr Heß-Pulsnitz und als Stellvertreter Herr Lehmann-Großharthau. Nachdem noch verschiedene Sachen besprochen worden waren, wurde die Versammlung um 6 Uhr geschlossen.

Pulsnitz. Wie wir hören, beabsichtigt der Afrika-reisende Herr August Einwald am 14. März im Saale des Schützenhauses einen Vortrag über das Thema: „20 Jahre in Südafrika“ zu halten. Derselbe wird folgende Momente behandeln: 1. Geschichte und Entwicklung Südafrika's, 2. Reiseerlebnisse und Schilderungen, 3. Einwald's Gefangennahme durch die Engländer, 4. Krieg zwischen den Buren und Engländern. Bei der allgemeinen Sympathie für das wackere Burenvolk dürfte dem Vortrage das lebhafteste Interesse gewiß sein.

— Der nun endliche Eintritt winterlichen Wetters, das sich durch anhaltenden Frost geltend macht, läßt die Sportfreunden der jetzigen Jahreszeit aufleben, zu deren Ausübung die glitzernde Eisfläche unseres großen Schloßteiches sowie anderer Teiche beste Gelegenheit bietet. Ein anziehendes Bild voll Lebenslust gewährt das Durcheinandertoben der Eisläufer, die sich köstlich amüsieren bei Ausübung des gesunden Sports.

— Vom Königl. Schöffengericht Pulsnitz wurde der bereits vorbestrafte, 1879 in Schreibersdorf geborene Weber Paul Hermann Schöber in Güterloh wegen Beamtenbeleidigung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Am 22. September v. J. geriet der Angeklagte mit dem Schmiebemeister Vormann in Pulsnitz auf der Straße in Thätlichkeiten. Als er darnach vom Wachtmeister Streubel auf der Wache vernommen werden sollte, beleidigte er den Beamten durch gemeine Nebenarten. Die vom Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urteil eingelegte Berufung wurde am 10. Februar in der Sitzung der 2. Strafkammer des Kgl. Landgerichts als unbegründet verworfen und hat der Angeklagte die Kosten seines Rechtsmittels zu tragen.

Friedersdorf. In der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch wurde von aus dem Fuhrnachts-Bergnügen Heimkehrenden auf dem mit Stroh gedeckten Hause des Zimmermanns Schmidt Feuer wahrgenommen. Da dasselbe jedoch erst im Entstehen begriffen war, konnte durch sofortiges Löschten ein größeres Unglück verhütet werden. Man sagt sich, daß hier ohne Zweifel Brandstiftung vorliegen muß.

— Die Reichsbank hat den Diskont auf drei und den Lombardzinsfuß auf vier Prozent herabgesetzt.

— Für die nachgenannten Ausstellungen ist die frachtfreie Rückbeförderung der ausgestellten Tiere oder sonstigen Ausstellungsgegenstände unter den üblichen Bedingungen gewährt worden: Internationale Kunstausstellung in Bremen vom 15. Februar bis 15. April d. J., Jubiläums-Kunstausstellung in Karlsruhe vom 25. April bis 15. Oktober d. J., Geflügelausstellung in Schmölln S.-A. vom 9. bis 11. Februar d. J., Kaninchenausstellungen in Dresden vom 26. März bis 2. April d. J. und in Zwönitz am 9. März d. J., sowie Geflügel- und Kaninchenausstellung in Wittkau am 10. Februar d. J. — Die kürzlich erwähnte Geflügelausstellung in Untersachsenberg ist um 4 Wochen verschoben worden und wird am 9. und 10. März d. J. stattfinden. Ferner ist noch zu bemerken, daß für die obgenannte Jubiläumsausstellung in Karlsruhe die Frist für die Rücksendung der ausgestellten Gegenstände auf 2 1/2 Monate bemessen worden ist.

— Der deutsche Lehrerverein, dem auch der sächsische Landeslehrerverband angehört, schloß im Juni vorigen Jahres mit der Frankfurter Transport- u. Gesellschaft einen Haftpflichtvertrag für seine Mitglieder ab. Wie sehr dieser Vertrag am Plage war, beweist der Umstand, daß in den ver-

hten.
tzmann.
inges fauberes
en
ns.
on d. Bl.
r,
d Feinbäder
Mühlenerster
Zeugnisse, in
nde Stellung.
Z. I in der
ädchen
on d. Bl.
elle
igung.
Schulz.
en
en Dienst ge
Summiträger
Arbeit Geübte
ped. d. Bl.
fte
nd Privatver
wissenhaft und
sbureau vor
Desgleichen
gründet 1884
efunden.
Nr. 62 a.
und
s. Bl.
huhe
eben geblieben.
Schöne.
sichere
ehränke
ntrige
änke
ünig,
z.
d-
e,
Formu-
schauer
en in der
s Puls-
attes.
Milch,
hen,
ückner.
truth
ovellen
entlich er-
gen zu je
g.
amt Bestel-
das erste
rlegen.
g von
isallee I.
ehle
erei d. Bl.

Kloffen sechs Monaten nicht weniger als 34 Fälle zu verzeichnen sind, in denen Haftansprüche an Versicherter Mitglieder des deutschen Lehrervereins gestellt und der Frankfurter Gesellschaft zur Erledigung überwiesen wurden. Von den 34 Fällen ereigneten sich acht Beschädigungen beim Turnunterricht und den Turnspielen, bei Ausflügen vier, bei Ausübung des Juchensrechts sechs, im physikalischen Unterrichte einer und bei sonstigen Anlässen fünf. Durch Zahlung einer Geldsumme wurden zwölf Fälle erledigt; in drei Fällen wurde eine Entschädigung abgelehnt, da der Lehrer keine Verantwortung traf; zwei Fälle konnten keine Entschädigung finden, da der Versicherungsantrag erst nach dem Schadeneignisse einging. Sechzehn Fälle harren noch der Erledigung, da die Höhe der verlangten Entschädigung zur Zeit nicht festgestellt ist. Der schlimmste Fall ereignete sich in Harburg. Ein Schüler fiel über den Fuß des Lehrers, als er sich auf eine andere Bank setzen wollte. Beim Fallen brach er den Arm, und ein Knochenstückchen von dem Oberarm brach ab, so daß eine dauernde Invalidität bleiben wird. Die Angelegenheit ist noch nicht erledigt. Der Vater des Schülers verlangt einen Schadenersatz bezw. eine Geldrente von 15 946 M. und hat beim Zivilgericht die Schadenersatzklage anhängig gemacht. — Der sächsische Landeslehrerverband hat bekanntlich die Kosten der Haftpflicht für seine Mitglieder auf die Verbandskasse übernommen.

K a m e r z, 12. Februar. Heute Morgen gegen 1/7 Uhr brach in der hiesigen, der Firma Wendt & Junge, G. m. b. H., gehörigen Saloufiefabrik in der Körnerstraße Feuer aus, welches erst bemerkt wurde, nachdem es bereits einen gefährlichen Umfang angenommen hatte. Der Brandherd befand sich in dem im Parterre des erst vor einigen Jahren erbauten Fabrikgebäudes befindlichen Lagerraum, wo auf noch unaufgeklärte Weise die umfangreichen Warenvorräte und Utensilien in Brand geraten waren. Von hier griff das Feuer nach dem ersten Stockwerk über und vernichtete daselbst die Malerei und Lackerei. An den darin befindlichen Farben und Materialien reiche Nahrung findend, entwickelten sich bedeutende Rauchmassen, und als auch Gebälk und Holzcelemente Feuer gefangen hatten, loderten aus dem Gebäude gewaltige Flammen empor, auf das Erlöschen der Sturmglocke zahlreiche Zuschauer herbeilodend. Die freiwillige Feuerwehr nahm den Brand mit einer Schlauchleitung mittels Hydranten in wirksamen Angriff und erzielte damit, auch dank der günstigen Windrichtung, den Erfolg, daß, obgleich der östliche Flügel des Gebäudes mit den bereits erwähnten Räumen nicht mehr zu retten war, doch der westliche erhalten blieb. Auch das Kontor blieb unversehrt. Aus dem total bis auf die Umfassungsmauern vernichteten Teile der Fabrik ist nur wenig gerettet worden, doch ist der entstandene namhafte Schaden durch Versicherung gedeckt. Als einzige auswärtige Spritze war am Brandorte diejenige der Gemeinde Zschau erschienen.

K a m e r z, Die erste diesjährige öffentliche Bezirksauschussung fand am 8. d. M. Vormittags 9 Uhr statt. Es kamen 29 Punkte zur Beschlußfassung. Davon wurden genehmigt: 1., das Gesuch der Marie verehelichte Hempel in Wiesa zur Ausübung der vollen Gasthofgerechtigkeit, Kat.-Nr. 40 daselbst; 2., das Gesuch Adolf Bieschmann's in Elstra um Erlaubnis zum Bier-, Branntwein- und Raffeequant in einer interimistischen Schankbude an die beim Bau des Zweiggleises Rindisch-Banschwitz beschäftigten Personen; 3., die Ortsstatute zur Errichtung von Freibänken in Lausitz und Hölzig; 4., das Gesuch des Gasthofspächters Ernst Seifert in Großröhrsdorf um Erlaubnis zum Beherbergen und Krippenlegen im Grundstücke Kat.-Nr. 111 daselbst; 5., die Beschlüsse der Gemeinden Naustitz und Döblau über die Fortsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstandes; 6., das Gesuch der Gemeinde Döbro um Erlaubnis zur Vereinnahmung der Hundesteuer in die Gemeindefasse in die Armenkasse; 7., das Gesuch des Gemeinderates zu Großnaundorf um Genehmigung, die angefallenen Viehverversicherungsgelder nach Aufhören des Regulativs vom 1. November 1888 zu Gemeindezwecken zu verwenden. Dispensation von der entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmung in § 3 des Gesetzes vom 30. November 1843 wurde zur Dismembration des Blatt 30 für Schwepnitz — Besitzerin Johanne Karoline verehelichte Keschke geborene Köhler — und des Blatt 4 für Hötendorf — Besitzer Heinrich Theodor Biesche — erteilt. Von der Tagesordnung wurden zur weiteren Erörterung abgesetzt: das Dispensationsgesuch des Ernst Bernhard Riegel zur Dismembration von Blatt 18 für Großnaundorf, die Konzessionsgesuche: des Fleischers Friedrich Wilhelm Wille in Bretznitz, der Ida Müller geb. Behnisch Kat.-Nr. 244 in Großröhrsdorf und Arno Bindler Kat.-Nr. 52 in Königsbrück (Heinrichsbad). Abgeschlagen im Mangel eines örtlichen Bedürfnisses wurden die Konzessionsgesuche: des Bernhard Schöne, Wirtschaftsbefitzer Kat.-Nr. 18 in Kleindittmannsdorf, des Friedrich Wilhelm Warengel, Schuhmachermeister, Kat.-Nr. 23 in Königsbrück, des Hermann Bachmann, Wirtschafsbefitzer, Kat.-Nr. 39 B in Königsbrück und des Julius Julisch, Lehngutsbesitzer in Zschau. Die beantragte Einziehung des Kirchfußweges Rosenhals-Ralbitz wurde abgelehnt. Der Gutbesitzer Reinhold Höbner in Viehla erhielt keine Dispensation zur Dismembration des früher Bolling'schen Bauerngutes in Döbra. Ebenso wurde ein Gesuch des Tanzlehrers Alwin Rietschel in Wischheim abgelehnt. Der Widerspruch des Gemeinderates zu Spittel wegen Einziehung exzenter Grundstücke der Flur Spittel in den Stadtbezirk Kamenz wurde abgewiesen. Für 13 Orte des amtschauptmannschaftlichen Bezirkes wurden besondere Bestimmungen wegen der Ausführung von Bauten festgesetzt. Außerdem erfolgte noch eine Besprechung über einige weitere Angelegenheiten.

E l f r a, 10. Februar. Einen recht seltenen Fang machte dieser Tage Herr Gutbesitzer Alwin Schäfer in Kriepitz, indem er in einer gestellten Falle in den Kriepitzer Gewässern eine Fischotter erappte. Dieses seltene Tier hat das ansehnliche Gewicht von 13 Pfund und mißt ausgereckt 1 Meter. Herr Schäfer hat den Fischräuber ausgestopft.

Dem Staatsminister v. Wapdorf ist aus Anlaß seines Rücktrittes am 9. Februar folgendes Allerhöchstes Hand schreiben Sr. Majestät des Königs zugegangen: „Mein lieber Minister v. Wapdorf! Ihrem Ansuchen

entsprechend, habe Ich durch Erlass vom heutigen Tage Ihre Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt. In dem Ich aus diesem Anlasse Meinem Bedauern darüber Ausdruck gebe, daß Ich in Zukunft Ihren bewährten Rat und Beistand werde entbehren müssen, spreche Ich Ihnen zugleich für die Mir, Meinem Hause und dem Lande während Ihres langjährigen Wirkens geleisteten treuen Dienste Meinen Dank aus und versichere Sie der Fortdauer Meines Wohlwollens.

Ihr wohlgeogener Albert.“

Die 1. Kammer des Landtages ließ in ihrer 20. öffentlichen Sitzung am Dienstag auf Antrag der vierten Deputation eine Anzahl Petitionen der Kgl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme überweisen. — Die 2. Kammer genehmigte 519 M. Einnahmen und 40 019 M. Ausgaben bei der Ordenskanzlei, 5 M. Einnahmen und 3700 M. Ausgaben beim Gesetz- und Verordnungsblatt, 2020 M. Einnahmen und 142 870 M. Ausgaben beim Oberverwaltungsgericht, 10 000 M. Ausgaben zur Beurlaubung des Personenstandes und der Eheschließung, 1720 M. Einnahmen und 7220 M. Ausgaben bei der Hausinspektion der Medizinalgebäude, 14 910 M. Ausgaben für ambulatorische Kliniken (Polikliniken), Krankenbetten zum Erlass der Kliniken der vormaligen chirurgisch-medizinischen Akademie, 1000 M. Ausgaben zur Grenzregulierung, 10 000 M. Ausgaben für die Prüfungsanstalt für elektro-technische Meßgeräte, 1500 M. Ausgaben zu den Reichstagswahlen und 42 450 M. zur Vertretung Sachsens im Bundesrate. In der nächsten Sitzung, am Mittwoch, standen auf der Tagesordnung Petitionen, darunter eine solche des Verbandes sächsischer Hausbesitzervereine, betr. die Landesbrandversicherungsanstalt.

Nach dem sechsten Petitionsverzeichnis der zweiten Kammer sind bis jetzt beim Landtag 215 Petitionen zc. eingegangen.

Sächsischer Landtag. Die Zweite Kammer nahm in ihrer gestrigen 42. öffentlichen Sitzung, der am Regierungssitz mehrere Regierungs-Kommissare beiwohnten, zunächst den Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Verbandes sächsischer Hausbesitzervereine in Chemnitz um Revision der Gesetze vom 13. Oktober 1886 und 5. Mai 1892, die Landes-Immobilienbrandversicherungsanstalt betreffend, in Schlußberatung. Die Deputation, für welche Abg. Müller-Belzig-Neuschönefeld einen längeren schriftlichen Bericht erstattet hatte, beantragte, die Kammer möge beschließen, die Petition der königlichen Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, was nach längerer Debatte einstimmig geschah. Im weiteren Verlaufe der Sitzung überwies das Haus die Petition des Herrn Otto Heer in Chemnitz um Gewährung einer Unterstützung der königlichen Staatsregierung ebenfalls zur Kenntnisnahme, während die Petitionen des Händlers Böhmlich in Naheberg, betreffend die teilweise Enteignung seines Grundstückes, des Privatdozentenlehre's Lorenz in Ritzau um Bewilligung einer Pension und des Eduard Böhmke in Hammer-Unterwiesenthal und Genossen gegen die Verwendung böhmischen Kalkes bei Staatsbauten auf Antrag der Beschwerde- und Petitionsdeputation (Berichtstatter Abgg. Uhlisch-Chemnitz und Ritterberger-Rimbach) einstimmig auf sich beruhend ließ.

D r e s d e n, 11. Februar. In der vergangenen Nacht 1/21 Uhr ertranen in Schanbau die Heizer Beck und Trachbrodt vom Dampfer Nr. 6 der deutsch-österreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, als sie sich wieder aufs Schiff begeben wollten. Beck war verheiratet.

D r e s d e n, 11. Februar. Gestern Nachmittag in der fünften Stunde sprang vom Terrassenufer aus ein ansehend dem Arbeiterstande angehörender in den mittleren Jahren stehender Mann in die Elbe. Er wurde vom Strome bis kurz vor die Augustusbrücke getrieben, hier gelang es einigen nacheilenden Männern, dem Lebensmüden einen Rettungsring zuzuworfen, den dieser auch ergriff. Dadurch gelang es, den Mann zu retten.

D r e s d e n. Die städtische Summe von 75 000 M. ist Montag über Mittag in der Altstadt verloren worden. Sie besteht aus Kassenscheinen und ist in einem Kouvertpack. Der Finder des Geldes wird vom Berliner gebeten, es im Furdubureau der königlichen Polizeidirektion auf der Schleißgasse 7, 1. Etage, Zimmer 58, gegen eine Belohnung von von 1000 M. abzugeben.

M i s s e n. Der XVI. sächsische Feuerwehrtag wird am 18., 19. und 20. Juli d. J. hier abgehalten werden. Die Mitglieder des Landesauschusses treffen bereits am 18. Juli in Meissen ein, woselbst am Abend eine vorbereitende Sitzung stattfindet. Sonnabend, den 19. Juli, Nachmittag beginnt der eigentliche Feuerwehrtag, bei dem Herr Branddirektor Voßherd den Vorsitz führt; hierfür steht schon jetzt eine umfangreiche und wichtige Tagesordnung in Aussicht. Am Sonnabend Abend ist großer Begrüßungskommers in der „Geißelburg“ und am Sonntag (20. Juli) sind verschiedene Festlichkeiten, Konzert und Ball in Aussicht genommen, auch wird an diesem Tage die Weisener Feuerwehr (die älteste Wehr Sachsens und die zweitälteste deutsche Feuerwehr) eine Schulübung und einen Sturmangriff vorführen.

L e i p z i g, 10. Februar. Der Unversität ging in jüngster Zeit ein Vermächtnis in Höhe von 75 000 M. zur Förderung von wissenschaftlichen und Studienzwecken zu. Leipzig. Der hiesige „Spar- und Gewerbeverein“ ist von den finanziellen Erschütterungen des Jahres 1901 vollständig verschont geblieben; denn der Umsatz hat sich von 12 Millionen auf 16 Millionen Mark erhöht und es kommt nach reichen Abschreibungen eine Dividende von 6 Prozent zur Verteilung.

Bei dem noch in aller Erinnerung stehenden Brunnenunglück zu Grimma im Oktober v. J. wurde zur Errettung des verschütteten Brunnenbauers Thiele von der Stadt Grimma die Summe von 1501,25 M. verausgabt. Zur Bezahlung dieser Summe, mit Ausnahme von 74,50 Mark, welche für die Rettungsmannschaft gespendetes Freier, Telegramme usw. Verwendung fanden und durch die Stadtkasse getragen werden sollen, hat sich die Stadtgemeinde an den Vater des damals Verschütteten, den Brunnenbauer Thiele in Müßgeln als Unternehmer des Baues gewendet. Dieser jedoch lehnte jede Bezahlung der entstandenen Kosten ab. Vom Rate sowohl, als auch in der letzten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums wurde beschlossen, gegen Thiele

betreffs Zahlung der entstandenen Kosten den Klageweg zu beschreiten, zumal da derselbe als zahlungsfähig anzusehen sei. In Betracht zu ziehen ist allerdings, daß Thiele sich sofort nach Eintreffen des zur Rettung herangezogenen Pionierkommandos gegen dessen Verwendung ausgesprochen, jedoch war es Sache der Polizeiverwaltung der Stadt Grimma, damals alles aufzubieten, was zur schleunigen Rettung des Verschütteten dienen konnte.

Z w i c k a u, 10. Februar. Das Manöver der 40. Division am 7. und 8. d. Mts. kam vorgestern Mittag bei Hohnstein-Ernstthal zum Stehen. Es wurde dann abgeköcht und die Truppen rückten teils zu Fuß, teils mittels Bahn nach ihren Garnisonen ab. Dem Felddienst lag als Idee zu Grunde, daß von Hof eine Südmee und von Dresden aus eine Nordarmee nach Zwickau vorrückten. — Vorgestern Nachmittag 3 Uhr verfinsterte sich hier der Himmel so stark, daß in den Wohnungen Licht angezündet werden mußte. (Was ging auch nicht anders.) Abends wurde hier Gewitterleuchten wahrgenommen.

Auf dem Bahnhofsplatze in Chemnitz ist am Sonnabend Abend beim Rangieren der Wagenräder Emil Albin Nothher aus Chemnitz durch Ueberfahren heftig Oberschenkel schwer verletzt worden. Der Verunglückte, der alsbald ins Krankenhaus überführt worden war, ist Sonntag früh kurz nach der Operation verstorben.

Zwei wichtige Beschlüsse hat der Schulvorstand von Hohnsdorf bei Lichtenstein gefaßt. Er hat beschlossen, künftighin Schulgeld von Eltern mit Einkommen bis zu 500 M. nicht mehr zu erheben und mit Einkommen bis zu 800 M. nur für zwei Kinder. In Verbindung mit der Schule soll auch ein Kochunterricht zur Einführung gelangen.

Chrensfriedersdorf ist in der Lage, im Jahre 1907 das 500jährige Jubiläum der Verleihung der Stadtbürgerrechte zu begehen.

In Großlehna bei Markranstädt war die 14-jährige Tochter Minna des Gutsbesitzers Schmidt mit Aufräumen an der Dreschmaschine beschäftigt, als eine Feder an der Transmission den Kopf des Mädchens erfaßte und sie auf den Boden schleuderte. Sie schlug mit dem Hinterkopf auf die Tonne, wodurch die Schädeldecke zertrümmert wurde. Infolge eingetretener innerer Verblutung starb das junge Mädchen noch an demselben Tage. — Die seit Montag voriger Woche streikenden Weber der Firma Obernig und Co. in Elsterberg sind wieder in Arbeit getreten. **D e l s n i c h t i. B.** Der Selbstausschuß für das vom 8.—10. Juni hier stattfindende 6. sächsische Bundesfest hat schon jetzt alle Hände voll zu thun, da mit dem Feste auch die Weiche des neuen Bundesbanners verbunden sein soll. Geleitet wird auf 8 Bahnen und 1 Damenbahn. Die Weisheit wird erlangen durch Abkühlung von drei Wildern, zu denen 20 Kugeln gewährt werden. Für die Tage des Festes wird im Schützenhause ein Besatzimmer eingerichtet, indem jeder sächsischer Regler seine Heimatzeitung finden soll, um sich auch während des Aufenthaltes in der Feststadt über die Ereignisse dabei orientieren zu können. Die freundliche Stimmung in unserer Bevölkerung für das Fest ist eine allgemeine.

L i m b a c h. Am 9. Februar hielt der 18 Ortsgruppen umfassende (Bezirks-Kreis-)Hauptmannschaft Gau Königreich Sachsen des „Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes“ in unserer Stadt seine Jahresversammlung ab. Nachdem von den zahlreich eingetroffenen auswärtigen Verbandskollegen das Mittagsmahl im Hotel „zum Hirsche“ eingenommen war, wurde vom Gaubezirksvorstand Herrn Oscar Lohschmidt, die öffentliche Verammlung eröffnet. Herr Franz Schneider, Gauvorstand Leipzig, sprach über das Thema: „Der Gehilfenstand und seine Durchführung in den mittleren und kleinen Städten“, wobei er die Mißstände aufdeckte, welche insofern bestehen, als dem Handlungsgehilfenstande in Bezug auf Sonntagruhe nicht der gesetzliche Schutz zuteil wird, der berechtigterweise gewährt werden müßte. Am Schlusse seines mit markigen, treffenden Worten gebrachten Vortrages schloß er der Versammlung eine Entschließung an das königl. sächs. Ministerium des Innern vor, dahin gehend, daß die 18 Ortsgruppen des Bezirkes Chemnitz im Gau Königreich Sachsen des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Hamburg, ihr lebhaftes Bedauern aussprechen, daß dem Erlasse eines hohen kgl. Ministeriums, einen einheitlichen Ladezettel an Sonn- und Festtagen herbeizuführen, nicht nachgekommen wurde und um Durchführung des Erlasses ersuchen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Ansprache, welche der Kaiser bei der Feier seines 25jährigen Militärdienstjubiläums in Potsdam an das 1. Garderegiment z. F. richtete, war, wie nachträglich berichtet wird, nur kurz. Der hohe Herr warf einen flüchtigen Rückblick auf die ruhmreiche Geschichte dieses Eliteregiments, betonte dann, wie er es als eine ganz besondere Ehre empfunden habe, in dasselbe vor 25 Jahren durch seinen Großvater gemäß den Traditionen des Hofjollerhauses eingestellt worden zu sein, wies darauf hin, wie sich das Regiment in diesem Zeitraum stets bewährt habe und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß dies auch künftig immer so sein werde.

Der Reichstag erledigte am Montag zunächst eine kleine Vorlage, den Gesekentwurf, betr. die Kontrolle des Reichshaushaltsetats und des Elsaß-Lothringischen Landeshaushaltsetats, in erster Lesung. Die kurze Diskussion über diese Vorlage endete mit dem Beschlusse, die zweite Lesung derselben ohne vorherige Kommissionsberatung gleich im Plenum durchzunehmen. Dann erörterte das Haus noch einen anderen kleinen Gesekentwurf, der sich auf die Begrenzung der Benutzung des Schutzes des Genfer Roten Kreuzes bezieht, in erster Lesung; die ebenfalls nicht sonderlich belangreiche Debatte hierüber endete mit Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission. Nachdem hierauf die Ueberichten für die Etats-Deutsch-Platras, Kameruns, Logos und Deutsch-Südmexilas aus den Jahren 1897/98 und resp. 1894 ihre Erledigung gefunden hatten, wurde die am Sonnabend abgebrochene Beratung des Titels „Gehalt des Staatssekretärs“ des Etats der Reichsjustizverwaltung und der hierzu beantragten Resolution Gröber betreffs Bekämpfung des Duellwesens fortgesetzt. Zu letzterem im Reichstage nun schon so oft dagewesenen Thema sprachen die Abgeordneten Schrader (fr. Vereinig.), v. Kardorff (Reichsp.), Baffermann

(nat.-lib.)
ließ auch
tagspartei
des Chara
treten. In
anderer Z
der Entsch
Berurteilu
den Gerich
zialdemokr
reben“ Ge
lung fortg
— J
die alljäh
Schwe
ihrem Land
liegt, was
Die
ruhiges Gl
Aber
Hause geb
leiden und
kennt keine
Doch
zusammenge
bedecken, d
durchnäht
Barmherzig
genügt, son
Recht und
Wunden he
In hö
bern an un
Richt i
Denn die
Herzen schla
Der I
in allen Ze
Sendet
erreich, d
arbeiten mi
am rechten
die Wehrlo
Vor al
ergeben? U
und ihren
sandten Spe
Deutsch
Tapferkeit e
In we
zugegangen
Summe ist
wie es nach
von Mitgefü
beitragen.
Bei He
eine öffentl
Sammelstift

Leb
79 300
Die Leb
Versicherun
ten und
fallen b
einem
Näg
Sämtli

ageweg zu
anzusehen
Theile sich
enen Bio-
gesprochen,
Grimma,
ettung des
der 40.
n Mittag
dann ab-
teils mit
Felddienst
Südbarmee
sich vor-
sterte sich
Licht an-
t anders.)
men.
im Sonn-
mil Albin
bercherfel
sbalb ins
früh kurz
stand von
beschlossen,
bis zu
en bis zu
mit der
gelangen.
Lage, im
ihung der
war die
umidit mit
eine Feder
säfte und
im Hinter-
strümmert
starb das
seit Mon-
Dernitz
getreten.
das vom
deslegeln
dem Feste
nden sein
menbahn.
von drei
Für die
ezimmer
Heimat-
Aufent-
n orien-
n unserer
tsgruppen
Königrich
Verbandes
nung ab.
igen Ver-
sch" ein-
ern Dolar
et Herr
Thema:
mittleren
aufdeckte,
lfenstande
Schnitz zu-
kte. Am
gebrachten
schlichung
r, dahin-
ennit im
andlungs-
ern aus-
iferiums,
Festtagen
m Durch-

(nat.-lib.), Stadthagen (soz.-dem.), Noeren (Zentr.); doch ließ auch diese Duelldebatte wiederum die unter den Reichstagsparteien bestehenden Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Charakters der Zweikämpfe und ihrer Bestrafung hervortreten. Neben der Duellfrage gelangten noch eine Reihe anderer Thematika auf's Tapet, wie die Fragen der Regelung der Entschädigung unschuldig Verhafteter, der bedingten Verurteilungen, der Strafmündigkeit der Kinder, des fliegenden Gerichtsstandes der Presse, wobei u. a. Staatssekretär Dr. Nieberding mit wiederholten Erklärungen und der Sozialdemokrat Stadthagen mit einer seiner üblichen „Dauerreden“ hervortraten. Am Dienstag wurde diese Verhandlung fortgesetzt.

In Berlin fand am Montag im Zirkus Busch die alljährliche Generalversammlung des Bundes der Land-

wirte statt. Nach einer Begrüßungsrede des Abgeordneten Dr. Köfide, in welcher bereits scharf die agrarischen Tendenzen hervortraten, hielt Abg. Freiherr v. Wangenheim, bekanntlich einer der Führer des Bundes der Landwirte, eine förmliche Kampfrede, in ihr scharf das Verhalten der verbündeten Regierungen in der Zolltariffrage beleuchtend. Die meisten übrigen Redner ließen sich ebenfalls vom scharf agrarischen Standpunkte aus vernehmen, nur Graf Limburg-Stürum schlug sanftere Töne an und plaidierte für eine Verständigung der Verteidiger der Interessen der Landwirtschaft im Reichstage mit den übrigen Parteien. Unter den Resolutionen, die in der Generalversammlung zur Annahme gelangten, befindet sich auch eine, welche die dem Reichstage unterbreitete Zolltarifvorlage der verbündeten Regierungen als unannehmbar für die deutsche Landwirtschaft erklärt und

betont, der Bund der Landwirte erwarte deren Ablehnung falls es im Reichstage nicht gelingen sollte, die Tarifvorlage im Sinne der von der Landwirtschaft erhobenen zollpolitischen Forderungen abzuändern. — Durch diesen Beschluß hat die agrarische Partei gezeigt, daß sie gesonnen ist, an ihrem Verlangen einer erheblichen Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle über die Sätze der Regierungsvorlage hinaus entschieden festzuhalten, was angesichts des regierungsseitig schon des öfteren und erst jüngst wieder in der Rede des Reichskanzlers Grafen Bülow beim Festmahle des deutschen Landwirtschaftsrates kund gegebenen Entschlusses, in keine fernere Hinausschiebung der Grenze für die Getreidezölle über den Rahmen der jetzigen Tarifvorlage hinaus einwilligen zu wollen, die Situation in der Zolltariffrage ernstlich kritisch (Fortsetzung in der Beilage.)

Aufruf

des Deutschen Burenhilfsbundes. Deutsche Landsleute!

Schwer ruht die Hand Gottes auf dem Burenvolke. Zwei Jahre schon wüthet in ihrem Lande der Krieg, die Farmen sind zerstört, die Fluren sind verwüstet, in Trümmern liegt, was sie dem Boden in harter Arbeit, der Wildnis in heißem Kampfe abgerungen.

Die Männer im Felde können solches Schicksal ertragen: In ihrem Arme ruht die Waffe. In dem Kampfe um Freiheit und Recht schweigt für sie der Anspruch auf ruhiges Glück.

Aber der Greis, dem die Waffe entsank, das Weib, dem das keusche Reich des Hauses gehört, das Kind, das hoffnungsfroh vom Leben goldne Früchte fordert — sie leiden und sterben heute in Elend und Not — denn erbarmungslos ist der Krieg und er kennt keine Schonung.

Doch in uns lebe das Erbarmen! Furchtbar sind die Qualen der Hilfslosen, die, zusammengetrieben in schnell geschaffenen Lagern, kaum noch haben, womit sie ihre Blöße bedecken, die nicht wissen, womit sie den zehrenden Hunger stillen, die auf dem kalten durchnässten Boden die Glieder ruhen, die wehrlos dahinsinken in Elend und Krankheit! Barmherzigkeit, werththätige Liebe ist es, was wir fordern, Liebe die sich nicht mit Worten genügt, sondern freudig mittelth von der eigenen Habe. Wir wollen hier nicht prüfen, wo Recht und Unrecht ist in diesem furchtbaren Kampfe, wir wollen nur Schmerzen lindern, Wunden heilen!

In höchster Not wendet sich ein stammverwandtes Volk nicht an unsere Waffen, sondern an unsere Herzen!

Nicht die Vertreter einer Partei rufen Euch auf, sondern Männer aller Parteien. Denn die Barmherzigkeit wohnt nicht hier und nicht da, sie wohnt überall, wo deutsche Herzen schlagen.

Der Deutsche Burenhilfsbund will dieses Werk der Liebe und Barmherzigkeit in allen Theilen Deutschlands in umfassendster Weise organisieren.

Sendet ihm, der dafür die Bürgschaft tragen will, daß Eure Gaben den rechten Zweck erreichen, daß sie nur den Werken der Barmherzigkeit dienen, der in engem Zusammenarbeiten mit den amtlichen Vertretern der beiden Republiken in Europa die rechte Hilfe am rechten Orte bringen will, was Euch entbehrlich scheint — aus tiefster Not schreien die Wehrlosen zu unseren Herzen!

Vor allem Ihr, deutsche Frauen und Jungfrauen — soll der Ruf an Euch vergebens ergehen? Helfet uns die Leiden des tapferen Volkes lindern, helfet den Frauen der Buren und ihren Kindern!

Es hat sich ein Arbeitsauschuß gebildet, der öffentlich Rechenschaft über die eingehenden Spenden und ihre Verwendung ablegen wird.

Deutsche Landsleute stehet uns bei, das Werk zu vollbringen, zeigt, daß Ihr, die Tapferkeit ehrt, auch ein Herz habt für der Tapferen Not!

In wenigen Wochen sind uns aus allen Schichten des Volkes über 150 000 Mark zugegangen, welche sofort für die Konzentrationslager verwandt werden sollen. Aber diese Summe ist klein im Hinblick auf die Größe des Elends, wie es jetzt dort herrscht und wie es nach dem Kriege fortwirken wird. Wir bitten deshalb einen Jeden, dessen Herz von Mitgefühl ergriffen ist, ein Scherlein zur Vinderung der Not des braven Burenvolkes beizutragen. Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen!

Bei Herrn **Bernhard Beyer**, Cigarren-Haus in **Pulsnitz** haben wir eine öffentliche Sammelstelle für die Stadt Pulsnitz und Umgegend errichtet. Die Sammellisten liegen zur gefälligen Einzzeichnung der Spender daselbst aus.



Bei der Parade

sehen weiße Soldatenhosen muntervoll aus, wenn sie mit Dr. Thompson's Seifenpulver gewaschen sind. Das sollten sich alle Hausfrauen merken, die anderen Waschmittel gebrauchen und die Wäsche niemals so schneeweiß erhalten wie mit Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem SCHWAN. Man verlange es überall!

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:
79 300 Personen und 624 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 210 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 148 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der grössten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich 42% Dividende.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Felix Herberg**, Mohrendrogerie.

Sämtliche Formulare für Fleischbeschauer

halten vorrätig
E. L. Förster's Erben.

Zur bevorstehenden
Konfirmation
empfehle ich mein grosses Lager in
schwarzen und farbigen
Kleider - Stoffen
durch fortwährenden Eingang der neuesten Gewebe vom soliden bis zum elegantesten Geschmack auf das Reichhaltigste sortirt zu denkbar **billigsten Preisen.**
Neue elegante Blousen - Stoffe!
Ballstoffe in grösster Auswahl.
Weisse Waschstoffe in vielen neuen reizenden Mustern.
Pulsnitz Fedor Hahn.

Möbel - Magazin, Emil Rietschel, Langestr. 28.

Grosses Lager von:
Sophas, Matratzen, Ruhestühlen, Rohr- u. Polstersessel, Anfertigung derselben nach Musterauswahl ohne Preiserhöhung.
Bretter- u. Rohrstühle, in 14 verschied. Sorten am Lager, v. M. 2.60 bis M. 25 pro St.
Sämtliche Gebrauchs- und Luxus-Möbel.
Ausführung von **Dekorationsarbeiten. Umpolsterungen** werden in und außer dem Hause sorgfältig und preiswert ausgeführt.
Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gestattet.



Selmann's Cacao
Fabrik
Dresden-N
Chokoladen-Fabrik
Hafers-Cacao Pfd. 1 Mk.
Eiszucker Pfund 80 Pf.
Relief-Chocolade à Packet 40 Pfg.
Chines. Thee Pfd. 2-3 M.
Pulsnitz: Neumarkt 297.

Frischen Schellfisch,
Seelachs, grüne Heringe empfiehlt Sonnabend **H. Freudenberg**, Obersteina.

30 Stück Zucht-Tauben
(Trommeltauben und Verkehrsflügel),
einige Centner Futterkartoffeln billig zu verkaufen. **Schloßstr. 46.**
Zwei Kassenklüffel auf dem Viehmarkt gefunden. Abzuholen **Rathaus.**

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit, welche auch Kochen lernen kann, wird für mittlere Restauration gesucht. Desgl. auch ein kräftiges Mädchen zu Kindern.
Adressen sind in der Expedition djs. Bl. abzugeben. Antritt 1. März.

Visitenkarten
fertigt schnell die Buchdruckerei d. Bl.

Krankenträger - Kolonne.
Freitag, abends 1/9 Uhr:
Versammlung.
Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Suche
als bewährter und geprüfter
Heizer und Maschinist
pr. 1. April dauernde Stellung.
Werthe Adressen erbeten unter **M. M. 99** an Herrn **B. v. Lindenau's** Buchhandlung in Pulsnitz.

Eine große
Mansarden-Stube
ist pr. 1. April a. c. oder später zu vermieten bei
G. Fabian.

Künstliche Zähne,
ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und
Zahnschmerzen beseitigt sofort
Franz Wid, Kurze-gasse.

Befundscheine
für Fleischbeschauer
zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Gasthof Böhmisches - Vollung.
Sonntag, den 16. Februar, von nachm. 4 Uhr an, zur jungen
Fastnacht

starkbesetzte Ballmusik.
!! Damen-Engagement !!

Es ladet ganz ergebenst ein **Ad Barthel.**

Gasthof „zu den Linden“, Obersteina.
Zur jungen Fastnacht,

Sonntag, den 16. Februar, von nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ball-**
musik, wozu freundlichst einladet **Otto Freudenberg.**

General-Versammlung

der
Schützengesellschaft zu Pulsnitz:
Freitag, den 28. Februar, abends 8 Uhr
im Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung.

1. Vorlesung des Protokolls der vorjährigen Generalversammlung.
2. Jahresbericht.
3. Vortrag der Jahresrechnung 1901 und Justifikation derselben.
4. Wahl zweier Deputationsmitglieder.
5. Beschlusfassung über eingegangene Anträge.

Anträge sind nach § 16 g mindestens 8 Tage vor der General-Versammlung an den
Vorstand schriftlich einzureichen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach § 16 K bestraft.

Die Schützen-Deputation.

Rudolf Opitz, Vorstand.

DANK!

Für die uns in so reichem Masse zugesandten Gratulationen und
Geschenke am Tage unserer **Hochzeit** sagen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank.

Pulsnitz, den 11. Febr. 1902.

Paul Schäfer u. Frau Elsa
geb. Seipke

Gasthof „Goldne Aehre“,
Friedersdorf.

Nächsten Sonntag, den 16. d. s. Mts.,
zur **jungen Fastnacht**, von nachmit-
tags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!

(Damen-Engagement.)

Hierzu ladet freundlichst ein
Max Hörnig.

BÖRSE.

Sonnabend, 1/2 12 Uhr:
Statutenberatung.

Nächsten Sonnabend, den 15. Febr.:
Schweinsknochen m. Sauer-
kraut,

wozu ergebenst einladet
Obersteina, Otto Freudenberg.
Gasthof zu den Linden.

Rekruten

von Pulsnitz M. S. u. Böhm.-Voll.
Sonnabend, den 15. Februar, 1/2 9 Uhr:

Versammlung

in Schumann's Restauration.
Mehrere Rekruten.

Bienenzüchterver. Pulsnitz.
Sonntag, 16. 2., nachm. 3 Uhr:
Versammlung.

Homöopath. Verein
Niedersteina.

Die Mitglieder werden hiermit zu dem
nächsten Sonntag stattfindenden Stiftungsfest
des Brudervereins Pulsnitz M. S.
freundlichst eingeladen.



WEINSTUBEN

VON
BERTHA HERMANN,
DRESDEN.

Kl. Brüdergasse 2, I, Ecke
d. Schlossstr. Hochele-
gante Räume, sehr feine
Bedienung vorzügl. Küche,
alle warme u. kalte Speis.
Sämtl. Delikatessen der
Saison.

On parle français.
English spoken.

Gasthof zur König Albert - Eiche, Ohorn.

Sonntag, den 16. Februar, zur jungen Fastnacht,
von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!

Hierzu ladet freundlichst ein **Ed. Weitzmann.**
NB. **Damen-Engagement.**

Zur jungen Fastnacht,

nächsten Sonntag, als den 16. Februar, wobei von nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik

stattfindet, ladet ganz ergebenst ein

Niedersteina.

Damen-Engagement.

Emil Oswald.

Von Tag zu Tag

gehen fortgesetzt die

Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen

ein.

Zur Konfirmation

mache ich auf grosse Sortimente in **schwarzen** und **bunten Klei-**
derstoffen, erprobte gute Qualitäten, **schwarze Kleider** von 3 M. an
aufmerksam.

Da ich gerade zu dieser Saison beim Einkauf ganz besondere Sorgfalt
auf diese Artikel, sowie auf ganz hervorragende Nouveautés verwendet,
und meine bekannt grossen Lager bedeutend vergrössert habe, gebe ich
mich der Hoffnung hin, selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung
tragen zu können.

Den mich beehrenden Damen stets das Beste zu den nur irgend denk-
bar billigsten Preisen zu liefern, ist seit nahezu 30 Jahren mein Prinzip

Pulsnitz, Langstrasse

26/27.

August Rammer jr.

„Saxonia“

Braunkohlen-Bergwerk und Brikett-Fabrik, Aktien-Ges.
zu Zeissholz b. Bernsdorf O.-L.



Bahnstation der Kamenz-Lübbenauer Eisenbahn

empfiehlt nach Wunsch auf Schluss vom 1. April 1902 bis 1. April 1903 ihre

Salon-Briketts } zum Preise von **M. 90.—**
und Industrie-Briketts } ab Station Strassgräbchen

an Konsumenten und Händler.

Fracht Strassgräbchen-Dresden-N. 21 M. pro Waggon.

Die Briketts zeichnen sich durch grösste Heizkraft und geringsten Aschengehalt aus.
Probe-Waggon und Analysen stellen zur Verfügung.

Telegramm-Adresse: **Saxonia, Bernsdorf, Oberlausitz**

Brief-Adresse: **Saxonia, Braunkohlenbergwerk, Brikettfabr., Akt.-Ges.**

Alleinverkauf der gerösteten Kaffees

aus der Gross-Rösterei

Alfred Klemm, Dresden

in Original-Packungen bei **Oswald Köhler sen.**
Pulsnitz, Kamenzer Strasse.



Sigung

des land- und forstwirtschaftlichen
Vereins zu Pulsnitz,

Freitag, den 19. Februar 1902, nachmit-
tags 4 Uhr.

— Tagesordnung. —

1. Referat über Beitritt zur deutschen
Landwirtschaftsgesellschaft.
2. Geschäftliches.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen
der Vorstand.

Empfehle diese Woche schönes

Mastrind- u. Schweinefleisch.
Friedersdorf. **A. Gräfe.**

Entlaufen ganz kleiner schwar-
zer Hund (Hänge-
ohren). Gegen Belohnung abzugeben
Lichtenberg Nr. 15

Einige Centner Heu

sind zu verkaufen
Böhmisches-Vollung Nr. 24.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, dass
meine innigstgeliebte Frau unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter,
Schwester und Schwägerin

Frau Salome Garten, geb. Born,

im bald vollendeten 68. Lebensjahre gestern Abend 7 Uhr nach längeren Lei-
den, jedoch unerwartet, sanft entschlafen ist.

Pulsnitz, am 12. Februar 1902.

Louis Garten

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen soll Freitag nachmittags 1/4 Uhr stattfinden.

Hierzu eine Beilage.

